

Vormgebung im Inneren und Äußen stand allgemeinen Bestall.

— Im Lindengarten des Galathäuses zum städtischen **Bieh** und **Schlagloch** im Großen Osiogehage finden jetzt täglich von nachmittags 4 Uhr an große Konzerte der Originalbauzeitlichen Oberlandler-Kapelle unter der Direktion des Herrn Musikdirektors Hans Pottemayer statt. Die Kapelle erfreut sich eines wohlverdienten Rufes und leitet Konzertliches. Um diese täglichen Gartentondzerte zu ermöglichen, hat die Stadtverwaltung eine Musikhalle erbauen lassen, die sich vorzüglich in die Architektur der freundlichen Gebäude des Schlagloches einfügt. Der Lindengarten steht jetzt im schönsten Frühlingsschmuck und der Aufenthalt ist besonders an den schönen Abenden sehr angenehm. Jeden Mittwoch finden hier übrigens die beliebten Kinderfeste unter der Aufsicht geprüfter Kindergartenlehrer statt, die lebhaften Auflauf beim Publikum gefunden haben. Jeden Freitag ist außerdem großes Schlagloch, während Sonntags vormittags von 11 bis 1 Uhr das übliche Konzert der siedlen Oberlander in Aussicht genommen sind.

— **Konzertaufführungen.** Auf der Waldschlößchen-Terrasse spielt heute die Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 (Dir. Musikmeister Heierlein). — Im Café Preußischer Hof, Alte Brücke, Witten, konzertiert heute die Kapelle des Schützenregiments. — Auch im Etablissement "Schwibböhne" konzertiert heute die Kapelle des Schützenregiments. — Für diesen Abend haben sich auch die deutschen Tänzer aus Milwaukee unter Leitung ihres Chormeisters, Herrn Prof. Herm. Zeit, angemeldet. — Das idyllisch gelegene Etablissement "Schwibböhne" Windmühle veranstaltet Sonntag, den 8. Juni, ein Frühstückskonzert (Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 12 unter Leitung des Herrn Musikmeisters Höhler). Beginn 9 Uhr.

— **Gewitterschäden.** Bei dem Gewitter am Dienstag gegen Abend schlug der Blitz auf dem Tollwitzer Friedhof in der Nähe des bei der Minnelöcher an der Elbmauer gelegenen Pilzschen Erbbegräbnisses ein, in dem sich die prächtige Engelsgestalt von Johannes Schilling aus Marmor im Werte von 4500 Mark befindet, welche als besondere künstlerische Werke des Friedhofs gilt. Der Blitz hat jedoch zum Glück diese nicht beschädigt, sondern nur einen Marmortafelstein des eisernen Grus-Einfriedung zertrümmerter, ist dann auf den eisernen Grusländern der übrigen Grabstätten fortgegangen und am Gloriator zurück und in die Wasserleitung gefallen, ohne weiteren Schaden anzurichten. — In Schellerhau bei Riesdorf schlug der Blitz in die Scheune des Besitzers Rehn und schwerte sie ein. — In Sandau i. S. tobte ein furchtbares Unwetter und hielt über eine Stunde in voller Gestalt an. Um 11 Uhr trat vollständige Dunkelheit ein; dazu mischte der Sturm und heftige Regengüsse und Stolpern sieben. An den elektrischen Leitungen traten vier Stromungen ein, und zuletzt blieb in der Stadt das elektrische Licht ganz weg. In der Umgegend haben die Wassermengen und Stolpern großen Schaden angerichtet. In Treidelsbach schlug der Blitz in die Wirtschaft von Gustav Müller und schwerte das Wohnhaus ein. Am Nachmittag desselben Tages war die Feuerwehr des bedauernswerten Mannes, der nicht verschont hat, nach der Geburt des vierzehnten Kindes gestorben. Das Kind lebt. Müller hat noch sechs unerzogene Kinder zu Hause. — In Naußendorf am 1. Juni entstand ein Wollensatz; die Eisenbahngleise wurden von den Wassermassen unterspült, so daß der planmäßige Zug nicht abfahren konnte. In Dittelsbach schlug der Blitz in eine Scheune, die völlig niedergebrannte. In Frankenberg fielen Schichten in Hafensäcken. In Weißbach bei Riedau schlug der Blitz in das Wohnhaus des Bildhauers Schreyer. Gustav Müller, das samt dem angebauten Stiegegebäude völlig eingefärbt wurde. Die Familie konnte nur das nackte Leben retten. Der beträchtliche Schaden ist zum Teil bedeckt.

— **Beberitz Tal.** Während der Milchhändler Haase aus Zöblitz am Mittwoch vormittag in Roßstadt Blaue seine Waren in ein Haus trug, war sein Pferd durch den Blizz einer Lokomotive überfahren und führte davon. Dem mutigen Einzelnen eines Gendarmen der 23. Sicherheitspolizeiwoche gelang es jedoch, das Tier an der Gleise der Hofmühlentrasse zum Stehen zu bringen.

— **Lebensmittelversorgungen in auswärtigen Amtsschreiten.** Sonnabend, 21. Juni, Leipzig: Das im Brandbuch für Altmarktz auf den Namen des Bauruemeisters Franz Hermann Seidel und des Architekten Otto Richt eingetragene Grundstück rund 34 Quadratmeter Größe und auf 1200 M. gekauft. Es liegt in Leipzig, Wallstraße 3, und besteht aus Wohnhaus mit zwei verbündeten Hintereinander für Hotelbetrieb. Das Grundstück „Das goldene Sieb“ genannt, besitzt die volle Kaufvertragserklärung als Realteil.

— **Weißer Hirsch.** Auf Anregung des Regierungsrats Professors Ahner, Dresden, wurde hier ein Habsberger-Sternographenverein für Bühlau-Weißer Hirsch ins Leben gerufen. Die Leitung übernahm Lehrer Schöne, Bühlau. Am Freitag abend 19 Uhr findet im „Weissen Adler“ eine weitere Sitzung statt, in der die regelmäßigen Übungen festgelegt werden sollen.

wohnlich ist zwar fast jedes ausgewählte Werk eine achtbare Künsterprobe, aber den feinen von oben besitzt leider nur aus vereinzelter. Unter solchen Tastachen hat der Musikausstatter des Vereins nicht gerade dankbare Arbeit zu verrichten, und wenn er bei jeder einzelnen Auswahl aus der eingereichten Masse an die nachfolgenden Verurteilungen durch die Mitglieder selber denken sollte, so möchte den Herren Siegmund v. Haeseler, Hermann Böckhoff, Volkmar Andreae, Hermann Wendroth und unserem Dresdner Jean Louis Nicodé wohl alle Arbeitslust von vornherein vergessen.

Unter gewaltiger Teilnahme auch der Jenaeer musikliebenden Kreise ward am Dienstag abend in Vegenau des Weimarer Hores in dem prächtigen, für 2000 Zuschauer enthaltenden, von den bekannten Carl Leib-Werken errichteten Volkshauses das Fest eröffnet mit dem ersten Orchesterkonzert. Nicht weniger als fünf größere sinfonische Werke kamen da zur Aufführung, aber nur einem von ihnen möchte man unbedingt Beifall spenden; dem einzäufigen Violinkonzert in G-Moll von Désiré Thomassin. Dieser junge Musiker (woher der Name? ist nicht bekannt) versetzte vor allem für die Geige zu schreiben; er gibt dem Instrumente wohl schwierige, aber auch lohnende und der Besenart entsprechende Aufgaben. Seit dem Brahmsischen dürfte wohl kaum ein so schmalvolles Konzert für die Violine geschrieben worden sein. Das „Eintägige“ ist natürlich ein zusammengefügtes „Treträthiges“, dessen Hauptwirkung in einem siegfühligen Adagio besteht, dem wieder ein außerordentlich glücklich erfundenes Walzengamben und ein schöner Chorcharakter Wert verleiht. Nur ganz wenige Partien in diesem Werk sind nicht erfüllt. Delizig Werber, seit einiger Zeit als Werber-Gedächtnis aufstrebend, spielt das Konzert mit seiner ganzen Meisterlichkeit. — Von den beiden rein sinfonischen Stücken befriedigte keines recht. Zwar geht der jungenen Carl Schenckberg (der geborene Dresdner) sein soll ja seiner Tondichtung „Jugend“ auf hohe Ziele aus. Den Untertitel „Voluntas triumphans“ erklärt seine kurze Analyse dahin, daß hier die Jugend nicht im Sinne fröhlich unbedenklichen Draufloslebens und Genießens aufzutun sei, sondern als Tatkräft, Spannkraft, die jeden Hindernis überwindet, jedes Schmerzes Herr wird und aus Raum wie aus Genuß gehöhlt hervorgeht. So „begabt“ manches in diesem Werk klingt, das ganze verläuft trotz des reichlich aufwendeten Värms der Bläsergruppen ziemlich eindrucklos. Da, wo der Lärm

— **Obergörbitz.** Der Dampfsiegeleibesitzer Kunath beschäftigt auf seinem Gelände oberhalb des Bahnhofes zum Reichsmied etwa 150 Einwohner zu erbauen. Aus diesem Anlaß fand im Reichsmied zwischen den Interessenten, Vertretern des Amtshauptmannschaft Dresden-Lichten, des Gemeinderates zu Obergörbitz und Vertretern der Gemeinde Niedergörbitz eine Versprechung statt, in der das Projekt und die sich nötig machende Viehleistung und Wasserversorgung erörtert wurden. Wie verlautet, gilt das Bauvorhaben als gesichert.

— **Röhrchenbrücke.** Die Gruppe Löhnigvorschaften des Verbandes Deutscher Privatpächter veranstaltet am Sonnabend und Sonntag, den 5. und 6. Juli, eine große öffentliche Blumenauktion im Bahnhofshotel zu Röhrchenbrücke.

— **Werbenhain.** Im November 1910 verschwand auf dem Rittergut Seuhltz der 68 Jahre alte Arbeiter Majaz. Dieser wurde am 23. Dezember in einer Feldscheune als Verstum aufgefunden. Der Verdacht lenkte sich auf den gleichfalls auf dem Rittergut beschäftigt gewesenen, inzwischen aber verschwundenen Arbeiter Martin Dattal, und dieser Verdacht hat sich auch als begründet erwiesen. Dattal war über die tschechische Grenze nach Russland geflüchtet, doch folgten die tschechischen Ermittlungen keinen Spuren, so daß er verhaftet und jetzt vom Kaiserl. Kriminalbezirksgericht zu Kalisch zu 15 Jahren schwerer Zwangsarbeit in Sibirien dauernden Verlust der Ehrenrechte und dauernde Verbannung nach Sibirien verurteilt wurde. Zur Verhandlung waren der die bietigen Ermittlungen leitende Obergerichtsdamm, sowie der Distriktsgerichtsamt nach Russland als Zeugen geladen.

— **Jahnshausen.** Infolge einer unter den bietigen Schulkindern auftretenden Scharlach-Epidemie, der auch schon einige Kinder erlegen sind, mußte auf tschechische Anordnung hier die Schule bis auf weiteres geschlossen werden.

— **Chemnitz.** Eine schmerzhafte Vorfall erhielt das hier wohnende Rantische Eva Paar. Von Bord S. M. S. "Pommern", das zurzeit im Kieler Hafen liegt, kam die Trabimulsion, die ihr jünger Sohn Paul tödlich verunglückt sei. Der junge Mann rutschte auf dem nassen Deck aus, fiel über Bord und schwamm so unglücklich mit dem Kopf auf einen am Schiffe liegenden Kohlenkahn, daß er einen Schädelbruch erlitt, der nach einigen Stunden seinen Tod herbeiführte. — Das fünfjährige Töchterchen der Familie Augelt am Brühl starb aus dem Fenster der im 4. Stock gelegenen Wohnung; es war sofort tot. — Der Bankräuber der Reichsbank Hermann Schmidt in Altenbach in Sachsen wurde zum Bankvorstand, der Buchhalterleiter Hirsch bei der Reichsbank in Chemnitz zum Bankbuchhalter ernannt.

— **Neukirchen** bei Nossen. Beim Baden ertrank hier im Mittagsbäder ein 19-jähriger Bädergehilfe.

— **Böhmen** bei Nossen. Sonntag, 8. Juni, begibt der bietige Turn-Verein das 50-jährige Bestehe.

— **Oberwitzschau.** Unter interessante Funde machte der Hausbesitzer Thümmler auf seinem hier am Waldesrande bei Höhlsteig gelegenen Grundstück. Beim Brunnenarbeiten fand er vor einigen Wochen ein etwa ein Meter langes, stark verrostetes Schwert, der Form nach ein Schweden Schwert. Recht wurden unweit dieser Stelle ein Schwert, mehrere alte Schnallen mit Gravierungen aus dem 16. Jahrhundert, sowie eine fünf Meter lange hölzerne Wasserdüre mit Jahreszahl aus derselben Zeit gefunden. Vermutlich kamen diese Gegenstände aus dem Dreihundertjährigen Krieg. Bemerkenswert ist es, daß eine Ortschaft dieser Gegend, genannt "Die Polen" (siehe Kronik von Selbitz), seit dem Kriege vom Erdbothen spurlos verschwunden ist.

— **Bärenwalde** bei Kirchberg. Der Steinbrucharbeiter Urban Dörrbach von hier starb Montag nachmittag im Siedelchen Steinbruch aus sechs Metern Höhe von der Leiter. Er war sofort tot. Er war verheiratet und Vater von vier Kindern.

— **Döbeln** i. Erzgeb. Von einem tragischen Ungeschick wird seit Jahren die Bergarbeiterfamilie Antlitzschke im Weihnachten tödlich. Der älteste Sohn verunglückte vor Weihnachten tödlich im Bergwerk; ein Mädchen tam in ihrer Jugend um ein Auge; ein Kind wurde im Herbst vorjahr von einem Lastfuhrwerk überfahren und war sofort tot. Nun ist vor einigen Tagen das Haupt der Familie dadurch verunglückt, daß ihm am Schachtaufzug beide Hände abgerissen wurden. Zu alledem sind noch einige unerwachsene Kinder vorhanden. — Unsere Gemeinde rüttet sich zu einem Heimatfest, das im Juli nächsten Jahres stattfinden soll. Zum Ehrenvorstand wurde Gemeindevorstand Königlich Sächsischer Kammerrat Bed und zum Vorstandhenden des Heimatstaatschusses Organist Hugo Neil gewählt.

— **Königswartha** b. Bautzen. Auf dem Transport von Honigdwerda nach Börlitz sprang der in Untersuchungshaft befindliche Arbeiter Paul Becker aus dem beobachteten Wittenau aus dem Auge. Er brach durch den Sturz das Genick und war sofort tot.

— **Landgericht.** Begegnungsbüchstäblich im 17. Halle verhandelte die 5. Strafkammer in einer mehrstündigen Sitzung gegen den 20jährigen Kellner Albert Schneider, den 28jährigen Handlungsgehilfen Anton und Markthilfer Friedrich Wilhelm Holtzert und den 24 Jahre alten Haussdiener und Bierzauber Emil Oscar Hering. Letzterer hatte im Jahre 1908 bereits eine Diebstahlsstrafe von 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis erlitten. Schneider und Holtzert waren 1910 bei einem hier austrittenen Circus als Reklameagenten tätig, verloren sich dann aus den Augen und trafen erst nach mancherlei Kreuz- und Quersfahrt im Herbst 1912 wieder zusammen. Holtzert wohnte damals in Sittens, während Schneider bei seiner auf der Bettiner Straße wohnenden Mutter Unterkommen gefunden hatte. Er entwendete seiner Mutter einen Sparschiffchen, seiner Schwester 200 Mark und mußte deshalb das elterliche Haus verlassen. Er fand bereitwillig Aufnahme bei Holtzert, der sogleich den Vorschlag machte, sich durch Diebstahl Geld zu verschaffen. Auf die schärfsten Einwendungen Schneiders, daß die Entdeckung unvermeidlich sei, erwiderte Holtzert: "Dann ist es ganz egal, ob wir für fünf oder fünfzig Diebstähle verstrafen werden." Ausgeschlossen lachten die Bürschen Fabrikanten zum Schluß ihrer Tätigkeit aus. Sie gelangten von der Rückseite der Grundstücke über Mauern und Bäume hinweg an die Gebäude heran, zertrümmerten mit Brechstange und Belltenster und Türklinnen, erbrachen in den Kontorräumen Pulte und Schränke, was irgend von Wert war. Das Gebiet der Einbrüche erstreckt sich von der Reichs- bis zur Dorflinie. In der Nacht zum 14. Dezember begannen die Einbrecher ihre Tätigkeit und verübten bis zum 15. Januar nicht weniger als 17 Einbrüche. In manchen Nächten operierten sie an mehreren Orten. Hering ist nur an drei Diebstählen beteiligt, da er einstens bei Teileung der Beute übergangen worden war und deshalb verstreite. Die Spione haben insgesamt über 1000 Mark dieses Geld erbeutet, davon in einer Maschinenfabrik auf der Hoffmühler-Straße allein 915 Mark, daneben einen Herrensessel im Werte von 1000 Mark, Briefmarken, Blätter, Sammeln, Münzen, Sammlungen, Waffen usw. Die gestohlenen Gegenstände haben die Angeklagten größtenteils in Berlin verkauft. Nachdem sie aus Rache in den Kontoren wie die Pandale, zertrümmerten Schreibmaschine, Beleuchtungsgegenstände, Tische und Stühle und ließen nach Diebstahl einer Kunden zurück, um nicht erwischt zu werden. Das Urteil lautet für Schneider auf 4 Jahre 6 Monate Gefängnis, 6 Jahre Ehrenrechtsverlust, gegen Holtzert auf 6 Jahre Haft, 10 Jahre Ehrenrechtsverlust und Zulässigkeit der Polizeiauflösung, gegen Hering auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust; je 4 Monate gelten als verstrickt.

— **Chemnitz.** Der Mord, den der Bergarbeiter Heller in Döbeln in der Nacht vom 14. zum 15. März d. J. verübt, beschäftigt das bietige Schwurgericht. Die achtstündige Verhandlung ergab, daß Heller von seiner Ehefrau, deren Leumund nach den Zeugenaussagen der beiden Schlosser gewesen sei, außerordentlich lieblich behandelt und nun mit anderen Männern hinterher gingen werden. Als ihn die Frau in der fraglichen Nacht auf sein Bett gelegt, daß sie auch mit anderen verkehrte, sah er die Frau am Halse an und drückte ihr so lange die Kehle zu, bis sie nicht mehr atmete. Nach dem Mord ergriff er die Flucht, kehrte aber in Erfüllung eines Versprechens, das er seiner Mutter gegeben hatte, nach einigen Tagen in Chemnitz selbst der Gedanke. Die Gedanken beglichen dem Angeklagten mildere Umstände zu und verurteilten ihn nicht wegen Mord, sondern nur wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis.

Bereitskalender für heute:

Dresdner Singakademie: Proben.
Gesellschaft Elßtorow: Sommerfestball, Zoologischer Garten, A. & C. B. chem. 138er; A.-o. Hauptver., 150, Goldener Apfel, B.-B. & C. G. Schreiterer: Mon.-Ver., 9 Uhr, Bagatelle Krone, Ros. Schumannsche Sing-Akademie: Hauptver., 150, Dirigenten, Theolog. Gesellsc.: Vortrag, 8½ Uhr, Kunstmuseum.

Mütter, gebt euren Kindern natürliche Früchte, solange das Obst billig ist. Der Saft von **geschnittenen Früchten**, Stachelbeeren, Rhabarber, Kirschen, Himbeeren, Blaubeeren usw.

Mondamin gelöst, gibt einen köstlichen Saft, der alle guten Eigenschaften des frischen Obstes besitzt.

Bekommen Sie vom Mondamin-Kontor Berlin C. 2 ein B.-Lüchlein gratis und freie, es enthält ausführliche empfohlene Rezepte über alle Arten Mondamin-Frucht-Säfte.

VW natur-reine Weine
hervorragend, sehr preiswert, äußerst bekömmlich.

→ **MORFIUM** zur Entzündung ohne Zweck
Godesburg Bonn-Rh. Rheinblick Dr. Mueller
Entzündung Kur Erholungskur
Nerv. (Schlafrisse) Gegr. 1890 ALKOHOL

Matrapas

Mein Favorit

Sultima-Cigarette
2½-5 Pfg.

Die Aerzte verordnen
die wohltätigen und so überaus angenehmen Silvana-Bäder und Abwaschungen in einer der Sorten Riesennadel, Lavendel, Waldfrüchte, Ratumus usw. bei förmlichen und geistigen Erkrankungen zu Zuständen und zur rationalen Hautpflege. Originalflasche für 6-12 Bäder 3 Mt. in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Fabrik Max Elb, Dresden.